

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Regierungsrat Hofmann (links) lässt sich die Startformalitäten erklären.



Er hat sicher eine Erfrischung verdient: Wm Hansheiri Bachmann von der UOG Zürichsee rechtes Ufer am Ziel.

60, und Gfr Hans Grämiger, 41, beide UOG Zürichsee rechtes Ufer, vergaben ihre Siegeschancen beim Schiessen. Von den gestarteten MFD konnte nur Lt Maja Meyer, 56, von der UOG Zürichsee rechtes Ufer klassiert werden.

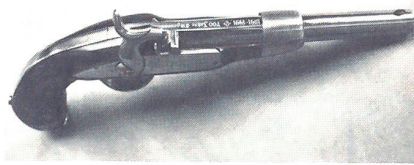
Ranglisten-Auszug

- Tagessieger: Gfr Oswald Betschart, UOG Zürichsee rechtes Ufer.
- Auszug: 1. Martin Heusser, UOV Tösstal; 2. Hptm Matthias Kuster, UOG Zürichsee rechtes Ufer.
- Landwehr: 1. Gfr Oswald Betschart, UOG Zürichsee rechtes Ufer; 2. Gfr Arthur Küpfer, UOV Tösstal; 3. Wm Hansheiri Bachmann, UOG Zürichsee rechtes Ufer.
- Landsturm: 1. Gfr Werner Künzler, UOG Zürichsee rechtes Ufer; 2. Josef Berwert, SVMLT Zürich; 3. Erwin Wolfensberger, SC Hinwil.
- Senioren: 1. Sdt Franz Gloor, UOV Zürich.
- MFD/RKD: 1. Lt Maja Meyer, UOG Zürichsee rechtes Ufer.
- Junioren: 1. Manuel Gothe, Truttikon.
- Sportli: 1. Boris Fischer, Adetswil; 2. Remo Fischer, Adetswil.

KURZBERICHTE

Jubiläumspistole 700 Jahre Eidgenossenschaft

Seit 1987 fertigt der Büchsenmachermeister Andreas Baumkircher (Fa Ertle & Baumkircher, Cham) die Schwarzpulverpistole Billinghamurst. Die Goldmedaille



an der WM gab dem Meister Auftrieb, eine Jubiläumswaffe aufzulegen. Es ist die exakte Nachbildung der Ordonnanzwaffe 1842. Alle Waffen haben das Kaliber 17,5 mm und sind voll schiessfähig. Für die ca 1,4 kg schwere Vorderladerpistole bestehen keine Erwerbsvorschriften. Die Waffennummer (700 Waffen mit der Numerierung 1291–1991) garantiert die Einmaligkeit, das Echtheitszertifikat wird mitgeliefert. Sieben Garnituren, Pistole und ein handgemachtes Messer werden als Spezialausgabe hergestellt. Auf dem Lauf ist goldfarbig die Schrift «700 Jahre Schweiz Eidgenossenschaft» eingelegt. Sonderwünsche für Goldeinlagen sind möglich. Zur Pistole gehört eine Edelhölz-Schatulle mit feinen Beschlägen. Die Standardausführung kostet Fr 1700.–, das Jubiläumsmesser Fr. 750.– (Stand 1.1.91). Ho



Tips für die RS

Nützliche Ratschläge für alle jene, die in die Rekrutenschulen einrücken werden, erteilt die Broschüre «Tips für die RS», welche beim FORUM JUGEND UND ARMEE (FJA) St. Gallen erhältlich ist.

Märsche, Dienstbetrieb, Sold, das «Weitermachen» – alle diese RS-Fragen und -Probleme beschäftigen viele Zwanzigjährige, die in die RS einrücken. Antworten darauf bietet die Broschüre «Tips für die RS», die schon seit mehreren Jahren von der Vereinigung FORUM JUGEND UND ARMEE, kurz FJA, herausgegeben wird und seit der ersten Auflage laufend aktualisiert und verbessert worden ist.

Auf 16 Seiten lüftet die Broschüre etwas den «Gerüchteschleier» um die RS. Als besonders wertvoll hat sich jeweils die Checkliste für den ersten RS-Tag erwiesen, die in den «Tips» enthalten ist.

Mit seiner Broschüre «Tips für die RS» will das FJA angehende Rekruten über die Institution «Armee» informieren und ihnen mit nützlichen Ratschlägen die Umstellung vom zivilen ins militärische Leben erleichtern.

Sicher wird sich der Rekrut an viel Neues gewöhnen und wahrscheinlich auch gewisse Strapazen auf sich nehmen müssen; man kann sich aber einige gemischte Gefühle und einiges an «Chranpf» ersparen, wenn man sich zweckmässig auf die 17 Wochen in Feldgrau vorbereitet.

Angehende Rekruten können die «Tips für die RS» mit einem adressierten, frankierten C5-Kuvert kostenlos unter der folgenden Adresse beziehen: FORUM JUGEND UND ARMEE St. Gallen

Tips für die RS
Postfach
8280 Kreuzlingen

Kn

SCHWEIZERISCHE ARMEE

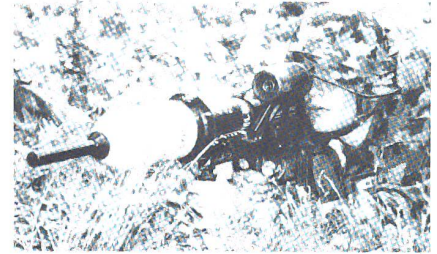
Neue Informationsbeauftragte in EMD und ZGV

Am 1. Januar 1991 hat Urs Peter Stebler, 1950, die Arbeit als Informationsbeauftragter der Gruppe für Generalstabsdienste (GGST) im Eidgenössischen Militärdepartement aufgenommen. Er ist Redaktor und diplomierter Public Relations-Berater und war vor seinem Amtsantritt im EMD stellvertretender Pressechef der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG.

Bereits seit Anfang Dezember 1990 ist der neue Informationschef der Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), Dr Felix Christ, im Amt. Er wurde 1940 geboren und war seit 1974 Pressechef des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) in Bern. EMD, Info

Panzerfaust 3 im Truppenversuch

Mit der Panzerfaust 3 erfolgten im Jahre 1990 Truppenversuche. Die Panzerfaust 3 durchschlägt alle heute bekannten Kampfpanzer. Die Einsatzdistanz tragbarer, ungelenkter Pzaw Waffen ist jedoch limi-



tiert und kann nicht beliebig gesteigert werden. Die Einsatzdistanz der Panzerfaust wird etwa gleich bleiben wie diejenige des Raketenrohres.

Aus Pro Libertate Dezember 90
(Foto Versuchsstab, Kdo SSW)



14 000 Rekruten in den Frühjahrsschulen

Dieses Frühjahr rückten etwa 14 000 (Vorjahr 14 500) Rekruten, meist des Geburtsjahrgangs 1971, in die Rekrutenschulen (RS) ein. Von den insgesamt 55 RS begannen 47 17wöchige Schulen am 4. Februar und enden am 1. Juni. EMD, Info



Verordnung über das militärische Kontrollwesen geändert

Der Bundesrat hat auf 1. Januar 1991 die Verordnung über das militärische Kontrollwesen (Kontrollverordnung PISA) geändert. Der Grossteil der Änderungen ist bedingt durch die Abschaffung des Hilfsdienstes. PISA muss so ausgebaut und ausgestaltet werden, dass die Informationsmittel der Verwaltung im Bereich des Personellen der Armee genutzt werden können. Es geht nicht zuletzt auch darum, moderne Arbeitsplätze anbieten zu können.

Mit der Änderung der Verordnung wird auch ihre Transparenz in bezug auf den Datenschutz noch erhöht. Ferner wird die Zusammenarbeit innerhalb der Militärverwaltung, aber auch zwischen ihr, den Einwohnerkontrollen und den Behörden des Zivilschutzes – nicht zuletzt zur Entlastung des Bürgers – vereinfacht. So kann der Wehrpflichtige mit der zivilen Anmeldung in einer Gemeinde – nach Anordnung der Kantone – gleichzeitig die militärische Anmeldung vornehmen.

Schliesslich wird es möglich, Sektionschefs von grösseren Militärsektionen und die Militärflichtersatzbehörden an PISA anzuschliessen. EMD, Info



Zeiten besonderer Risiken

Das Bild einer neuen Armee und eines neuen Soldaten im Umfeld der Veränderungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zeichnete Divisionär Rudolf Zoller am Offiziersrapport der Territorialzone 2 am Samstag, 19. Januar, in Aarau.

Rudolf Zoller, Kommandant der Territorialzone 2 seit 1990, durfte rund 400 Offiziere und Vertreter der zivilen Behörden aus den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Land, Solothurn und Luzern begrüssen. Das politische Umfeld in Europa sei zurzeit einem tiefgreifenden Wandel unterworfen, meinte der Zonenkommandant zu Beginn seiner Ausführungen: «Zeiten schnellen Umbruchs sind aber auch Zeiten besonderer Risiken.» An einer KSZE-Konferenz im Frühjahr letzten Jahres hätten sich zwar alle Mitgliedsländer zu einer reinen Verteidigungsdoktrin



Divisionär Rudolf Zoller, Kommandant der Territorialzone 2

ihrer Streitkräfte bekannt. Bis aber Denkweise, Ausbildung und Rüstung auf diese neue Zielsetzung ausgerichtet seien, könne es noch sehr lange dauern.

Anpassung an neue Realitäten

Die Schweiz hat mit dem «Sicherheitsbericht 90» auf die Veränderungen in der europäischen Bedrohungslage und in der eigenen Gesellschaft reagiert. Der Bericht halte klar fest, dass die Armee in erster Linie ein Instrument zur Kampfführung ist, betonte Rudolf Zoller. Zudem soll sie einen Beitrag zur Friedensförderung leisten, indem sie bei Operationen zur Friedenssicherung – zum Beispiel im Rahmen der UNO – aktiv mithilft. Und schliesslich soll sie Formationen zur Katastrophenhilfe bereitstellen und einsetzen sowie lebenswichtige Einrichtungen schützen. Divisionär Rudolf Zoller wies darauf hin, dass diese Erweiterung der Aufgaben in Richtung «helfen, retten, schützen» besonders für die Territorialzonen eine neue Herausforderung darstellten.

Das Projekt «Armee 95» ist die Antwort der Streitkräfte auf den «Sicherheitsbericht 90». Die Schweizer Armee habe sich immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen angepasst, betonte der Zonenkommandant. Neu sei das Ausmass und die Tragweite der vorgesehenen Änderungen. Die Aufgaben der Logistik und des Territorialdienstes würden auch nach 1995 durch die Territorialzonen erbracht, wobei aber bezüglich Anzahl und Zusammensetzung der Formationen tiefgreifende Änderungen zu erwarten seien. Die Aufhebung des Systems der drei Heeresklassen werde gerade den Territorialzonen eine gewaltige Verbesserung der Ausbildung bringen, da man keine ungeschulten Wehrmänner erhalte, die beim Übertritt in Landwehr oder Landsturm auf ihre neue Aufgabe vorbereitet werden müssten. pk



Versteigerung von Armee-Material in Thun

Am 17.4.1991 findet in Thun, Areal AMP Schwäbis, die alljährliche Fahrzeug-Versteigerung statt. Neben ungefähr 500 Motorfahrzeugen der Armee und verschiedener Bundesdienststellen wird weiteres Material zum Kauf angeboten. Eine Liste des liquidierten Materials erscheint zu gegebener Zeit als Inserat in dieser Zeitung. Der detaillierte Verkaufskatalog kann direkt bei der Direktion des Armeemotorfahrzeugparks in Thun mit Postkarte bestellt werden und wird ab Anfangs April versandt. Th

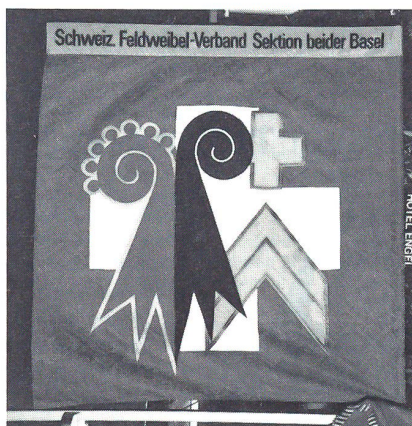
MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Neue Fahne für Basler Feldweibel

Von Kan Fabian Coulot, Basel

Am 19. Januar 1991 lud der Feldweibelverband Sektion beider Basel zur 40. Generalversammlung und zur Fahnenweihe der neuen Sektionsfahnen ein. Ein gutes Dutzend Fähnriche der militärischen Vereine aus den beiden Basel sind dem Ruf gefolgt, die neue Sektionsfahne in ihrer Mitte willkommen zu heissen. Der Präsident Adj Uof Alfred Widmann konnte um 16 Uhr die geladenen Gäste und die Verbandsmitglieder zur Versammlung in Liestal begrüßen. Den Damen wurde in einem besonderen Programm das Schloss Ebenrain bei Sissach gezeigt. 90 Minuten später, nach der GV, gab es den Apéro im Rathaus zu Liestal. Stadtpräsident Jürg Wüthrich äusserte dazu einige Worte.

Das Nachessen und die eigentliche Fahnenweihe fand im Hotel «Engel» in Liestal statt. Um 21 Uhr enthielt der Fahnen götti (Genieverein Basel) die neue



Sektionsfahne und übergab diese dem Präsidenten Adj Uof Alfred Widmann. Die Segnung der Fahne übernahm der Waffenplatz-Feldprediger Hptm Michael Raith.

Die Wichtigkeit der Fahne können wir gerade zum heutigen Zeitpunkt erkennen. Die Fahne ist das Symbol der Zusammengehörigkeit, sie ist der Mittelpunkt des Geschehens, unter ihr sammeln sich die Schwachen und die Starken. Ein Gefühl der Gemeinschaft verbindet sich damit.



Thurgauer Feldweibel wollen sich zeitgemässes Leitbild geben

Von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

Die 180 Mitglieder zählende Sektion Thurgau des Schweizerischen Feldweibelverbandes versammelten sich am Freitagabend, 11. Januar, in der Weinfelder Gerichtsherrenstube unter dem Vorsitz von Präsident Adj Uof Ruedi Schnyder zu ihrer 39. Generalversammlung. Wie Schnyder hervorhob, soll das nächste Vereinsjahr geprägt sein durch den Schweizerischen Feldweibeltag in Thun und durch die Revision der Sektionsstatuten. Diese müssen bis Ende 1991 den Sektionsstatuten angepasst werden und sehen unter anderem vor, dem Verein ein zeitgemässes und den wirklichen Bedürfnissen entsprechendes Leitbild zu geben.

Nebst zahlreichen Kollegen durfte Präsident Adj Uof Ruedi Schnyder Kreiskommandant Obstt Franz Regli, als Vertreter von Regierungsrat Hermann Bürgi, an der Spitze zahlreicher Gäste willkommen heissen. Im Anschluss an das Gedenken der beiden im verflochtenen Sektionsjahr verstorbenen Verbandsmitglieder Adj Uof Alois Noser und Fw Elisabeth Sulzer genehmigte die Versammlung das von Fw Doris



Sektionspräsident Ruedi Schnyder (rechts) leitet auch während der nächsten Amtsperiode zusammen mit Vizepräsident Heinz Nater die Geschicke der Thurgauer Feldweibel.

Roost verfasste und vorgelegte Protokoll der Generalversammlung vom 12. Januar 1990 in Weinfelden. In seinem Jahresbericht stellte der Präsident die für seinen ausserdienstlichen Verband wichtigsten Veränderungen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen und versucht auch die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Weltweiter Wille zur Abrüstung, die «Armee 95» und die Suche nach einem neuen Feindbild nannte Schnyder als wichtigste Punkte, welche die Feldweibel in absehbarer Zukunft beschäftigen würden. Im praktischen Feldweibel-Alltag habe sich schon so viel geändert, dass das vergangene Jahr unmöglich alles abdecken könnte, betonte Schnyder. Zudem hätte es sich im verflochtenen Jahr besonders gezeigt, dass vermehrt durch die verschiedenen Waffengattungen eine eigene Feldweibel-Ausbildung betrieben werde. Diesem Trend entspreche die Erfahrung, dass nicht rein fachliche, sondern vermehrt gesellige Anlässe oder gut organisierte Exkursionen oder ähnliches gefragt sind.

Jahresprogramm mit 15 Anlässen

Das Jahresprogramm 1991 sieht folgende Aktivitäten vor: Filmabend (14. Februar), Fachkurs (14. März), Hellgrüne Tage in Frauenfeld (16. bis 27. April), Maibummel (5. Mai), Pistolenausbildung (7. Juni), Sommernachthöck (22. Juni), Vorbereitungen Schweizerischer Feldweibeltag (8. bis 24. August und 6. September), Schweizerischer Feldweibeltag Thun (14. September), Aktuelles (17. Oktober und 6. Januar 1992), Frauenfelder Militärwettermarsch (17. November), Pistolenschiessen (7. Dezember) und Schlusshöck (13. Dezember).



Revision des Militärversicherungsgesetzes

Die Revision soll den Leistungsabbau zu Lasten der Militärpatienten, massive Einsparungen für die Militärversicherung und Mehreinnahmen für die Steuerbehörden bringen.

Beim Parlament liegt der Entwurf zu einer weiteren Revision des Bundesgesetzes über die Militärversicherung (MVG). Erstrat ist der Ständerat. Die Militärversicherung gewährt Leistungen (ärztliche und medizinische Behandlung, Krankengeld, bei Invalidität Renten) an die Angehörigen der Armee und des Zivilschutzes. Versichert sind aber auch einige Kategorien von Bundesbediensteten, wie Festungswachtkorps, Instruktionkorps. Der «Bund Schweizer Militärpatienten» (BSMP) als Vertreter der im Militärdienst verunfallten und erkrankten Armeemangehörigen sowie der rund 7500 Rentenbezüger der Militärversicherung anerkennt, dass die heutigen Leistungen in der Regel angemessen sind, nicht zuletzt dank der ständigen Bemühungen des BSMP um Verbesserungen.

Es scheint uns für die Erhaltung der Wehrbereitschaft von hervorragender Bedeutung, dass die soziale Sicherung jener Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die Dienst zu leisten haben, nicht verschlechtert wird. Das ist das Land jenen schuldig,